

Nachrichten

Gewerbeflächen an „Güstrower“

PLAU AM SEE Im Gewerbegebiet Güstrower Chaussee (Teilbereich des Plauer Entwicklungsgebietes) bietet die Stadt erschlossene Gewerbeflächen zum derzeit kalkulierten Preis von 24,50 Euro/m² zum Kauf an. Der Bodenpreis unerschlossen liegt bei aktuell 6,00 Euro. Dazu betragen die kalkulierten Aufwendungen für die Erschließung rund 18,50 Euro/m². Damit bei Kaufanträgen die Vermarktung der Gewerbeflächen zügig abgearbeitet werden kann, beschloss die Stadtvertretung auf ihrer jüngsten Sitzung, dass der Hauptausschuss der Stadt die Gewerbegrundstücke zum festgelegten Kaufpreis veräußern soll. Erste Kaufanfragen für Flächen im Gewerbegebiet liegen der Stadt bereits vor, u.a. vom DRK und den Verkehrsbetrieben.

Plau und Plön laden ein

PLAU AM SEE Die Stadt Plau am See lädt am 10. Januar um 11.30 Uhr Bürgerinnen und Bürger zum öffentlichen Neujahrsempfang in die Aula der „Regionalen Schule am Klüschenberg“ ein. Der Ablauf der Veranstaltung, der Gottesdienste vorausgehen werden, wird wie im Vorjahr gestaltet. Die Gespräche der Teilnehmer mit Vertretern der Partnerstadt Plön, des Amtes Plau am See und der Stadt Plau am See sollen wieder im Mittelpunkt stehen. Bürgervorsteher Dirk Tast und Bürgermeister Norbert Reier würden es begrüßen, wenn viele Bürger diese Möglichkeit für Gespräche und Begegnungen wahrnehmen würden. Der öffentliche Neujahrsempfang der Partnerstadt Plön wird am 3. Januar, 11.30 Uhr im Foyer der Förde Sparkasse stattfinden.

Dieselpreis gleicht Defizit aus

PARCHIM Im Bereich der Schulbusse wirken sich die Preissteigerungen im freigestellten Schülerverkehr wegen der Zahlung von Mindestlohn stärker aus als geplant. Die für das laufende Jahr geplanten 75 000 Euro an Steigerung reichen nicht. Realistisch ist jetzt ein Mehrbedarf von insgesamt bis zu 250 000 Euro. Der Landkreis geht davon aus, dass eine Deckung über die geplanten, aber durch die gute Dieselpreisentwicklung in der Verkehrsgesellschaft VLP nicht benötigten kreislichen Zuweisungen eine Kompensation möglich wird.

Ort für Kunst, Kultur und Gewerbe

Rothener Hof beeindruckt mit vielen Aktionen

ROTHEN Der Rothener Hof hat sich längst einen Namen gemacht als Ort für Kultur, Gewerbe und Kunst. Das ganze Jahr über gab es hier wieder die verschiedensten Aktivitäten, Konzerte, Politisches Podium, Märkte, Ausstellungen, Angebote zum „Handwerkeln“ und zu kreativer Betätigung für Kinder und Erwachsene. Mit der Adventsausstellung am vergangenen Wochenende ging ein ereignisreiches Jahr zu Ende. Am Sonnabend und Sonntag konnten Besucher wieder schöne Dinge anschauen, kaufen und mit den Künstlern und Kunsthandwerkern ins Gespräch kommen.

Im Gutshaus zeigte Gabriele Lehsten ihre Schmuckarbeiten, bestechend durch edles Material und Schlichtheit in der Form. Auch Reinhard Risch, der seit einigen Jahren vor allem sein Sommerdomizil in Rothen hat, stellte hier aus. Vielseitig sind seine künstlerischen Ambitionen, künstlerisch gestaltete „Wortgeschenke“, Bildhaurei gehören dazu. Im Gutshaus zeigte er Malerei, farbintensive geometrischen Flächen, Bilder, die Inspiration durch die Landschaft erkennen lassen.

In ihrem Ausstellungspavillon „HolzKunstWohnen“

präsentierte Ulrike Steinhöfel Gediegenes aus Holz. Sitzbänke aus Eiche konnten die Besucher ausprobieren oder anschaulich begreifen, wie durch Zinken, Zapfen und Graten schöne Möbel entstehen.

Verarbeitet: Eindrücke von Berlinaufenthalt

Gleich daneben im alten Pferdestall warteten Stefan Albrecht und Takwe Kaenders auf Besucher. Emailarbeiten haben sie beide hier ausgestellt „Rot ist meine Farbe“, erklärt Takwe Kaenders zu zwei Werken, in denen sie Eindrücke von einem Berlinaufenthalt verarbeitet. Lih Janowitz, die sie dort bei einer Filmproduktion unterstützte, wird übrigens, dank Filmförderung von Mecklenburg/Vorpommern, einen Dokumentarstreifen über Takwe Kaenders machen, verriet die Diplom Metallgestalterin.

Sie freute sich, dass zur Adventsausstellung viele „neue“ Besucher kamen. „Das Interesse für die Krippenausstellung ist groß“, erklärte sie dazu. Auf dem Dachboden des Rothener Hofes gab es die Schätze von Helga Zimmermann aus Mestlin zu sehen. An die hundert Weihnachtskrippen aus



Takwe Kaenders stellte Emailarbeiten aus. Über ihre Arbeit wird demnächst eine Filmdokumentation produziert. FOTOS: URSULA PRÜTZ



Die kleinste Krippe der Sammlung hat in einer Streichholzschatthel Platz.



Helga Zimmermann (l.) zeigt Besucherin Lotte Schreier die Krippe aus South Dakota.

aller Welt hat sie zusammengetragen, eine Leidenschaft, die sie seit rund vier Jahrzehnten pflegt. Wenn Besucher sie ansprechen, weiß sie zu vielen Ausstellungsstücken eine Geschichte zu erzählen. „Diese hier hat mir Posaunenwart Martin Huss aus Argentinien mitge-

bracht.“ „Das hier ist alles aus Pappmaché, von einem Kriegstaubblinden gemacht.“ „Schauen sie nur, alle in Indianertracht“, weist sie auf die rot leuchtenden Fi-

Regionale Akteure gefordert

Arbeit am Kreisentwicklungskonzept ist angelaufen

PARCHIM Die Erarbeitung des Kreisentwicklungskonzeptes für den Landkreis Ludwigslust-Parchim (KEK) ist im November offiziell angelaufen. Das KEK des Landkreises Ludwigslust-Parchim soll in einem offenen Dialog unter der Beteiligung der Öffentlichkeit erarbeitet werden. Die Organisation und Durchführung des KEK-Prozesses liegt beim Fachdienst Regionalmanagement und Europa der Kreisverwaltung.

Die ersten beiden Veranstaltungen dazu fanden bereits statt: So gab es einen Workshop mit dem Ausschuss für Verwaltungsmodernisierung und Kreisentwicklung. Der vorgesehene, umfassende Workshop zu den Themen wie z. B. Zielsetzung KEK, Prozessgestaltung, Handlungsfelder konnte allerdings nicht durchgeführt werden, da lediglich vier Mitglieder (zwei davon in Vertreterfunktion) des Ausschusses anwesend waren und der Vorsitzende den Ausschuss für nicht „be-

schlussfähig“ erklärte. Dementsprechend wird es am 25. Januar 2016 einen zweiten Anlauf geben, um mit dem Ausschuss zum KEK ins Gespräch zu kommen.

Außerdem fand ein Strategieworkshop mit dem Verwaltungsvorstand statt. Hier konnten mit den vier Mitgliedern des Verwaltungsvorstandes in einem intensiven Dialog in einem ersten Schritt die strategische Ausrichtung des KEK sowie grundlegende Handlungsfelder erarbeitet werden. Der Dialog wird fortgeführt.

Bürger können online beim Konzept mitreden

Im neuen Jahr sind weitere Workshops mit den Ausschüssen des Kreistages sowie den Fachdiensten vorgesehen. Zudem werden mehrere Fach- und Regionalforen durchgeführt. Hier werden insbesondere die Ämter, Städte und Gemeinden sowie weitere regionale Akteure angesprochen und beteiligt. Des Weiteren wird an einer

Webseite zum KEK im Portal des Landkreises gearbeitet. Hier stellt die Verwaltung alle Informationen zum Verlauf des KEK ein und informiert die Öffentlichkeit aktuell zum Fortgang und zu den Ergebnissen. Später und wenn technisch möglich (ca. im dritten Quartal 2016), wird es auch eine Online-Beteiligung der breiten Öffentlichkeit geben, an der sich dann alle Bürger aktiv am KEK-Prozess beteiligen und sich einbringen können.

Es ist vorgesehen, das KEK im September 2017 dem Kreistag zur Beschlussfassung vorzulegen. Der KEK-Prozess wird von einem externen Beraterteam (Zeitraum voraussichtlich bis September 2017) begleitet und moderiert. Es ist die Bietergemeinschaft Georg Consulting aus Hamburg und Raum & Energie aus Wedel.

Der Kreistag und die Ausschüsse werden über den Fortgang des KEK-Prozesses in regelmäßigen Abständen informiert.

Vorlauf bis März

Kreis hat genügend Wohnungen für Flüchtlinge

PARCHIM Die vom Landkreis Ludwigslust-Parchim für das Land eingerichteten Notunterkünfte für eine Unterbringung vor der Erstaufnahme sind leergezogen und bis auf Lübtheen an den Landkreis zurückgegeben worden. Die Einrichtung in Hagenow wird jetzt genutzt zur Unterbringung von unbegleiteten minderjährigen Ausländern. Die weitere Verwendung des Standortes Heidhof als Übergangseinrichtung für den Landkreis ist in der Prüfung.

Die Übergangseinrichtung des Landkreises Tennishalle Parchim ist ebenfalls leergezogen worden und wird für die Rückgabe jetzt entsprechend hergerichtet.

Der Zustrom von Flüchtlingen sei deutlich reduziert gegenüber den Vormonaten, eine Prognose durch Bund oder Land über die weitere Entwicklung liege nicht vor, sagte Landrat Rolf Christiansen (SPD) vor dem Kreistag. Dem Landkreis Ludwigslust-Parchim wurden

bisher ca. 1700 Asylbewerber/Flüchtlinge zugewiesen. Hiervon sind etwa 420 zentral und 1280 dezentral in Wohnungen untergebracht. Rolf Christiansen: „Für Unterbringungsmöglichkeiten haben wir jetzt einen Vorlauf bis Ende Februar/Anfang März 2016. Diesen zeitlichen Puffer wollen wir auch künftig halten. Mit Stichtag 7. Dezember haben wir im Landkreis 365 unbegleitete minderjährige Ausländer in der Betreuung.“

Kosten bekommt der Landkreis erstattet

Ursprünglich waren für die Unterbringung der minderjährigen Flüchtlinge 800 000 Euro vorgesehen. Ende September waren aber schon 1,45 Mio. Euro für stationäre Hilfen in Obhut genommener minderjähriger unbegleiteter Flüchtlinge verausgabt. Die Kosten bekommt der Landkreis von Jugendhilfeträgern und dem Land erstattet, möglicherweise aber verzögert.